

Traumapädagogische Fallbesprechung und die Suche nach dem «guten Grund»

Workshop auf der 17. Dilborner Fachtagung:
Ich schaff's - Freiheit in Verantwortung

Brügglen, 08.11.2018



Traumapädagogisches Verständnis von Interaktionen

Emotionale Betroffenheit erschwert fachliche Reflektion

«Das, was du tust, schreit so laut, dass ich nicht hören kann,
was du sagst.»

Afrikanisches Sprichwort



Beratung von sozialpädagogischen Teams

Was ist das Besondere? - I

- › Man erarbeitet mit Experten einer anderen Profession (andere Sprache, Werthaltungen, Kenntnisse) eine gemeinsame Falldefinition – Wertschätzung für deren Fachlichkeit.
- › Teamzeit hat oft verschiedene Funktionen, welche unter „einen Hut“ gebracht werden müssen (Informationsfluss, fachlicher Austausch, Entscheidung treffen, soziales Teamgefühl, Organisatorisches).
- › Gleichberechtigte Partnerschaft bzw. Auftragsverhältnis?
- › Triade mit Zuweisern?! – Implizite und explizite Aufträge durch Zuweiser?
- › Die Teamdynamik beeinflusst die Fallarbeit und die Fälle beeinflussen die Teamdynamik.
- › Man wird wegen seines Expertenstatus in einer anderen Disziplin eingeladen – muss fachlich überzeugen, ohne die Augenhöhe zu verlassen und „besserwisserisch“ zu wirken.
- › Missverhältnis von Erwartungen zu realen kurzfristigen Handlungsmöglichkeiten.

Beratung von sozialpädagogischen Teams

Was ist das Besondere? - II

- › Alle institutionellen Ebenen sollen profitieren, d.h. man arbeitet mit den Fachkräften an der Front, den Therapeuten und der Leitung zusammen.
- › Man ist für gewöhnlich in der Unterzahl und mit einem ganzen eingespielten Team konfrontiert.
- › Unterschiedliche Bedarfe und Aufträge in den Teams (genaue Auftragsklärung). Starke Teammitarbeiter bestimmen in der Regel den Prozess.
- › Man beansprucht knappe (Team-)Ressourcen, die in irgendeiner Form „zurückgezahlt“ werden müssen.
- › Man arbeitet im System der Institution: D.h. man bekommt implizite und explizite Aufträge sowohl vom Team als auch von der Leitung (CAVE! Instrumentalisierung).

Beratung: Was ist das Besondere?

Ergebnissicherung: Wer setzt was wie bis wann um?

- › Ein großes Problem vieler Teambesprechungen und Supervisionen ist, dass die Ergebnisse nicht ausreichend gesichert werden.
- › Oft werden Lösungen nur diskutiert und die Verantwortlichkeit für die Umsetzung bleibt offen, weshalb die Umsetzung im stressigen Alltag leicht untergehen kann.
- › Nach Fengler (2011) ist es ein zentrales Merkmal von Burnout gefährdeten Teams, dass wiederholt dieselben Probleme besprochen werden, ohne aktiv Lösungen anzustreben.
- › Deshalb lohnt es sich, mindestens fünf bis zehn Minuten für die Planung der konkreten Umsetzungsschritte einzuplanen, dabei auch mögliche Hindernisse zu reflektieren und gegebenenfalls einen Problemlösungsprozess zuzuführen.

Nochmal nachlesen?

WISSENSCHAFT

MARC SCHMID
BIRGIT LANG

Die traumapädagogische Interaktionsanalyse als Mittel der Fallreflexion

Schmid, M., & Lang, B. (2015). Die traumapädagogische Interaktionsanalyse als Mittel der Fallreflexion. *Trauma & Gewalt*, 9(1), 48-65.

Zusammenfassung

Die regelmäßige, stetig wiederkehrende Reflexion von Fällen der milieutherapeutischen Fachkräfte in (teil-)stationären Settings ist ein wesentlicher Aspekt bei der Vermittlung einer förderlichen pädagogischen Haltung. Erfolgreich geführte Fallbesprechungen und Supervisionen erhöht

und -supervisionen in Teams herangezogen werden und bringt in der Regel konkrete Handlungsideen hervor.

Schlüsselbegriffe

Fallverstehen, Supervision, Traumapädagogik, Selbstwirksamkeit, Komplexe Traumafolgestörung

Einleitung

In Anbetracht der immensen Bedeutung, die Fallbesprechungen und Visiten für die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die Hilfeplanung haben, verwundert es, dass diese oft unstrukturiert und nur selten standar-

Grundidee zur Analyse von Problemverhalten

Vom Du zum Wir – Überspitzt das klassische Modell

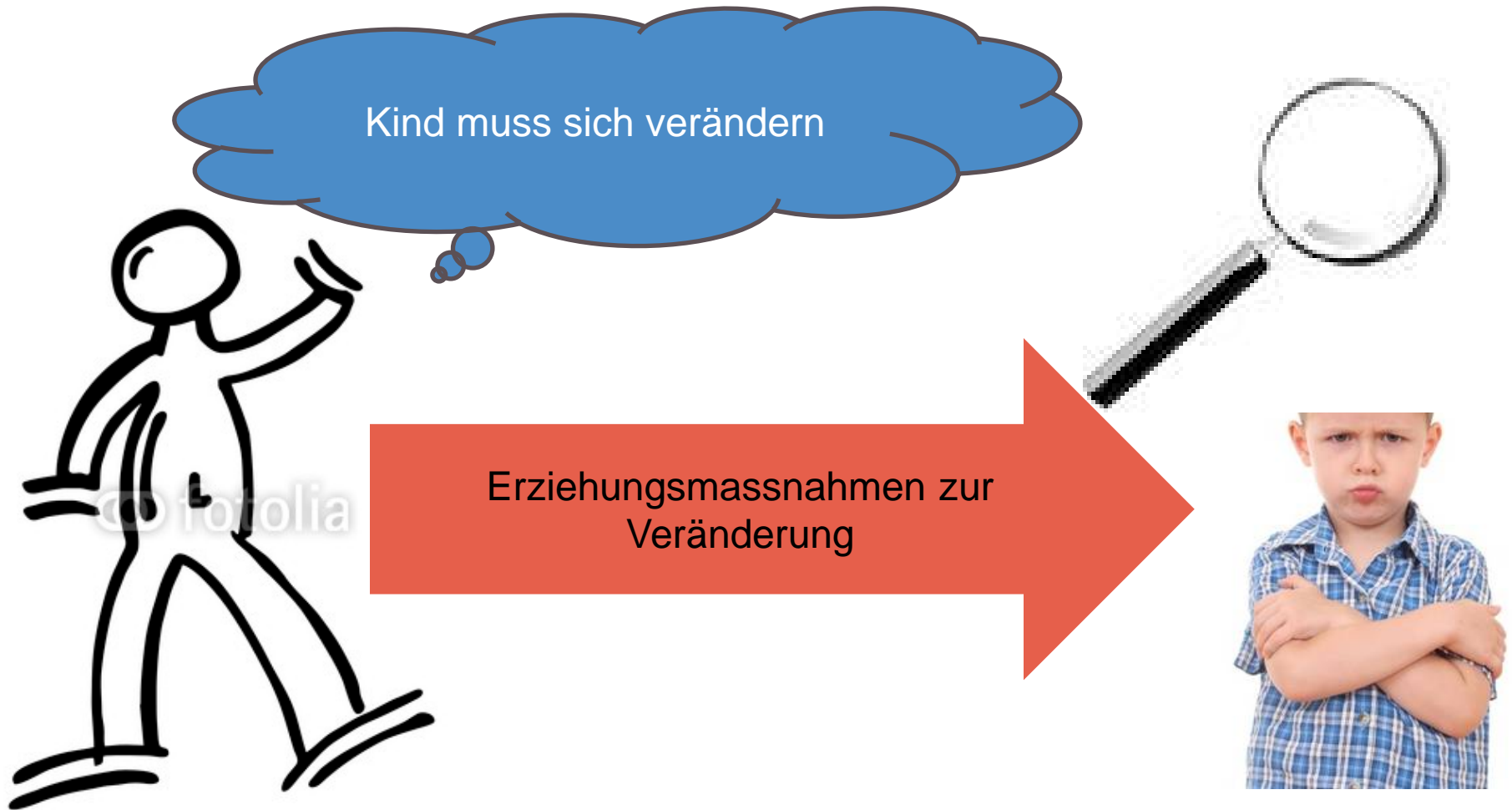


Erziehungsmassnahmen zur
Veränderung



Grundidee zur Analyse von Problemverhalten

Vom Du zum Wir – Überspitzt das klassische Modell



Grundidee zur Analyse von Problemverhalten

Vom Du zum Wir



Interaktion
pädagogische
Begegnung



Grundidee zur Analyse von Problemverhalten

Vom Du zum Wir

Die Beziehungsfähigkeit des Kindes soll sich verbessern? Wie können wir gemeinsam unsere Ziele erreichen und die Entwicklungsaufgaben des Kindes erfüllen?



Interaktion
pädagogische
Begegnung



Beziehungsorientierung – mehr als das Kind verstehen

Die besondere Bedeutung von Interaktionen

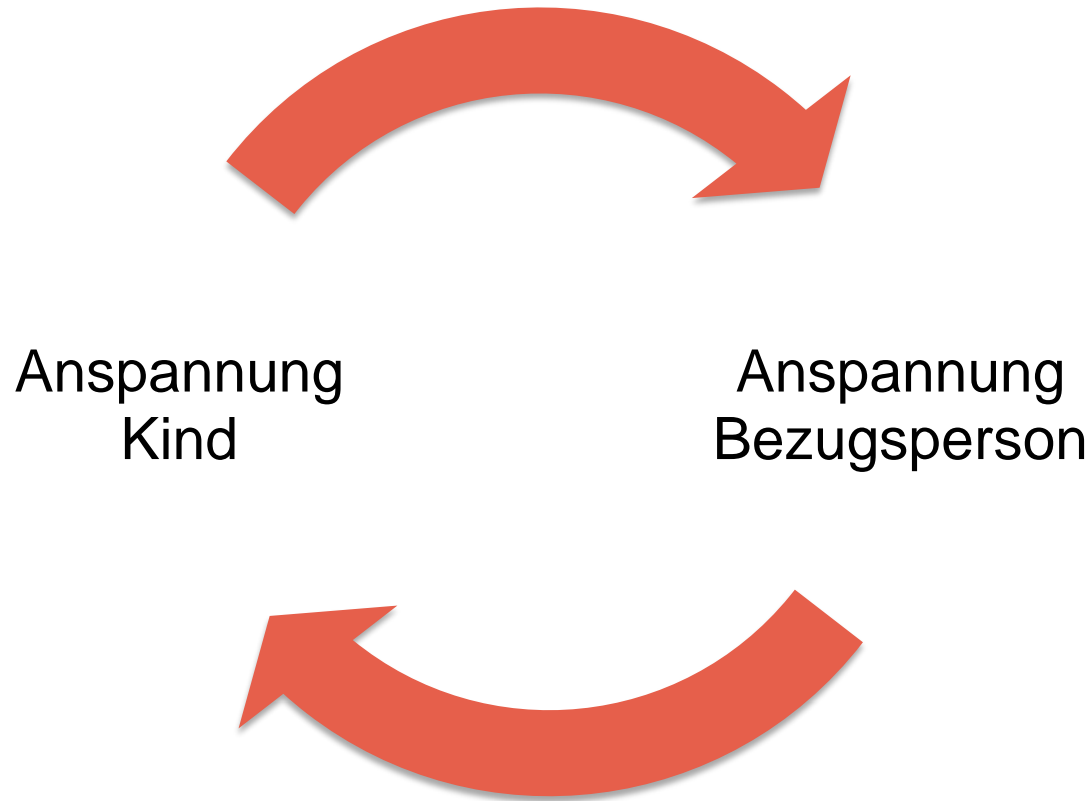
«Du glaubst, weil du «eins» verstehst, verstehst du auch «zwei», weil eins und eins gleich zwei ist. Aber du verstehst «zwei» erst wirklich, wenn du «und» verstanden hast.»

Sufi-Weisheit



https://messiahschool.files.wordpress.com/2014/04/eba994ec8b9cec9584eab5adeca09ced9599eab590_eab8b0ebb680.jpg

Verstärkung von Anspannung in Interaktionen



«Wer in sich selbst beruhigt ist, der beunruhigt auch den Anderen nicht.»

Epikur

Mitarbeiter als Teil des pädagogischen Konzeptes

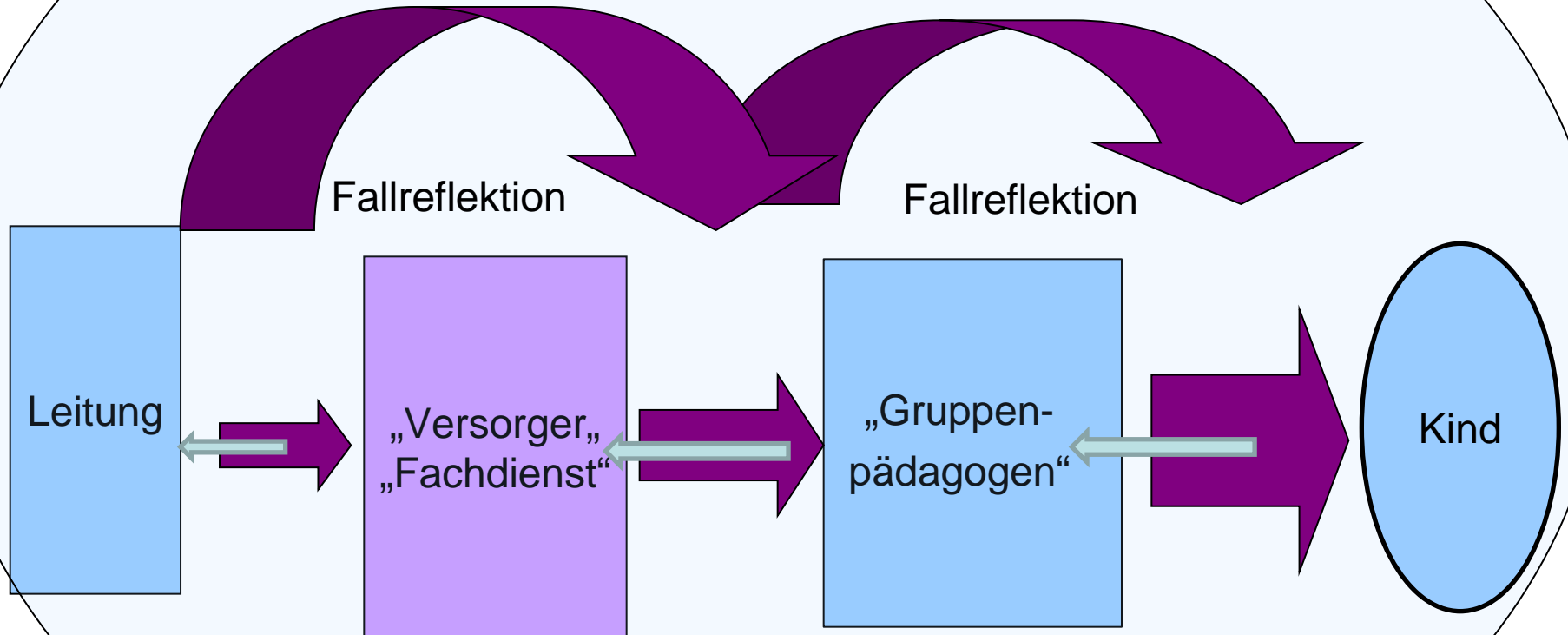
Versorgung der Mitarbeiter ist der Schlüssel zur Haltefähigkeit

- › Traumatisierte Kinder lösen bei professionellen Helfern intensivste Gefühle aus - Phänomen der sekundären Traumatisierung.
- › Letztlich ist für die Frage, ob ein Kind nach einer Eskalation auf einer Wohngruppe verbleiben und gehalten werden kann, nicht das Problemverhalten, sondern die Tragfähigkeit des Teams entscheidend.
- › Nur «stabile, sichere Mitarbeiter» können in Krisensituationen stabilisieren und deeskalieren.
- › Mitarbeiter benötigen in Krisensituationen ähnliche innerpsychische Fertigkeiten (natürlich auf viel höherem Niveau) wie die Kinder (Emotionsregulation, Selbstwirksamkeit, Resilienzfaktoren).
- › Sowohl die Heranwachsenden als auch die Mitarbeiter brauchen letztlich einen sicheren Ort, an dem sie sich selbstwirksam erleben.

Schmid, 2010

Institution

Administrative, fachliche und emotionale Unterstützung



Externe Hilfen: Kinder- und jugendpsychiatrische Liaison, Supervision

Traumapädagogische Krisenanalyse

«Verstehen kann man das Leben nur rückwärts, leben muss man es aber vorwärts.»

Sören Kierkegaard



<http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Kierkegaard.jpg>

Drei Ebenen der Unterstützung:

> Administrative Ebene (eher Fachdienst)

- > Abläufe
- > Fachliche Weisungen
- > Rechtliche Rahmenbedingungen

> Edukative Ebene

- > Vermittlung von Wissen, Techniken
- > Fallverstehen

> Supportive Ebene

- > Emotionale Unterstützung/Entlastung
- > Verständnis

Traumapädagogische Konzepte

Steigerung der Selbstwirksamkeit durch Fallreflektion



Quelle: R. Alf, Cartoons für Erzieherinnen

Heilung von Beziehungen durch eine «In-Zeit»

(Cassidy, Cooper, Hoffman & Powell, 2001)

Ich bin aufgebracht und
mein Kind ist aufgebracht.

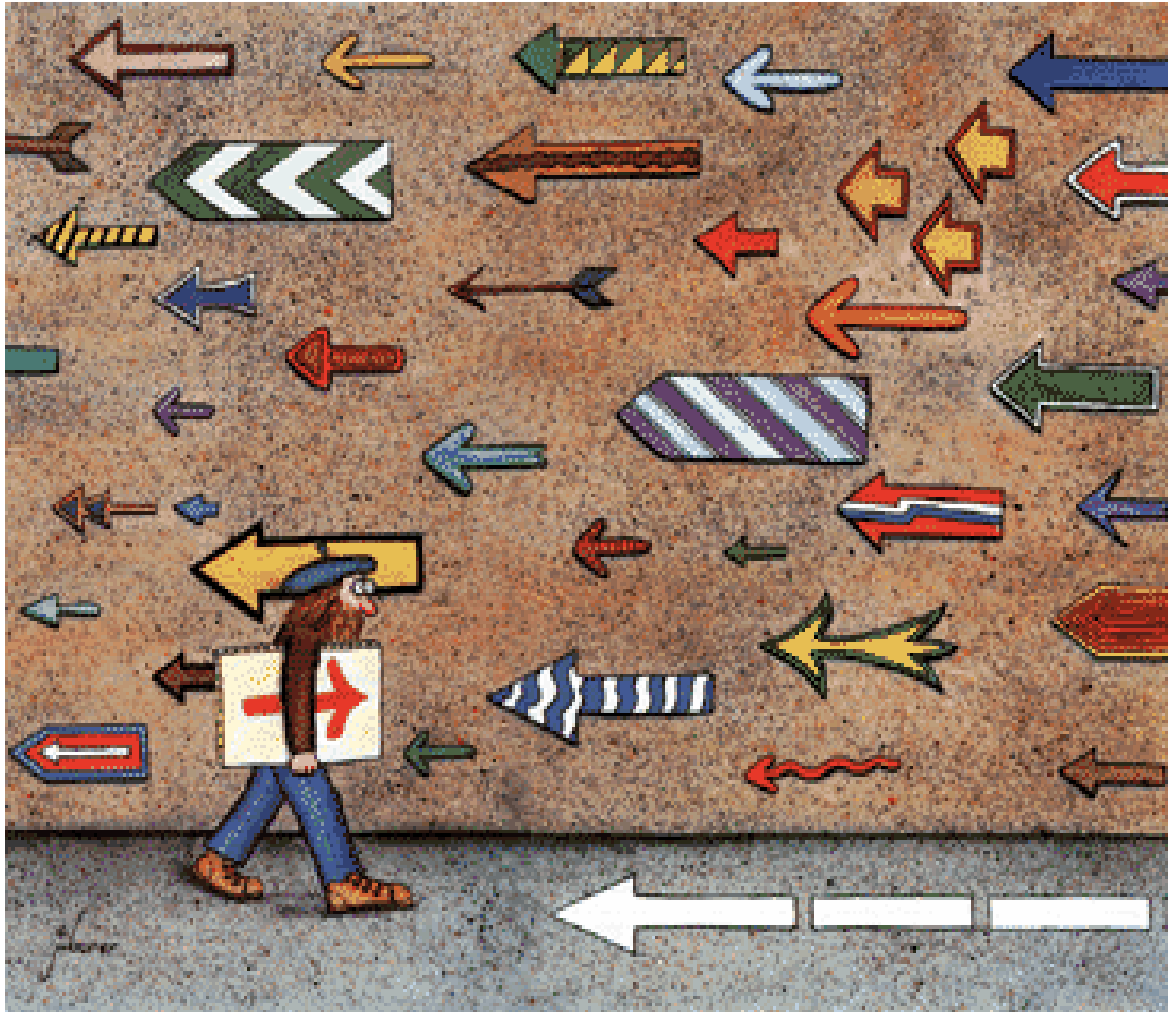
oder

Ich bin ruhig (genug) und
mein Kind ist aufgebracht.

oder

Ich bin ruhig (genug) und mein Kind
ist ruhig (genug).

Neue Beziehungserfahrungen führen zu Veränderung

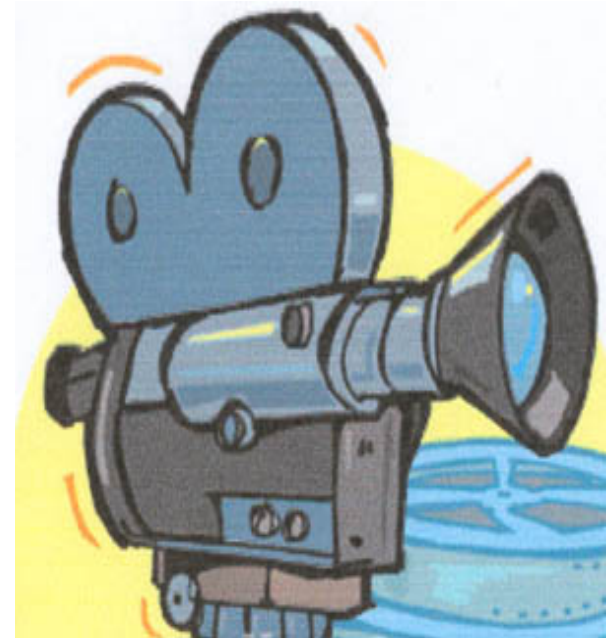


Sachliche Verhaltensanalyse

Wie ein Film des Geschehens

Schwierige Situation:

- › Kontext/Intention
- › Auslöser/Trigger
- › Wahrnehmung/Körpererleben
- › Interpretation/Kognition
- › Emotion/negierte Emotion
- › Verhalten/Alternativen blockiert?
- › Reaktion mit Trauma assoziiert?
- › Reaktion der Umwelt: Positive und negative Verstärker.
- › Wie oft erfolgen diese Reaktionen der Umwelt?



«Sehen ist anders als erzählt bekommen.»

Afrikanisches Sprichwort

Analyse der auslösenden Situation

- › Was machte den Ort für den einen oder beide Interagierenden u. U. unsicher?
- › Welche Auslöser sind bei diesem Jugendlichen bereits bekannt?
- › Welche besondere Charakteristika weist die auslösende Situation auf?
- › In der eigentlichen Interaktion?
- › In der Umgebung?
- › Welche innerpsychischen Trigger wurden aktiviert?

Prinzipien der Interaktionsanalyse

Analyse der emotionalen Reaktionen

- › Sensibilisierung für emotionale Reaktionen, insbesondere unterdrückte/negierte emotionale Reaktionen.
- › Beachtung der Körperebene.
- › Erleichtert zukünftige emotionale Validierung.
- › Über negierte Emotionen kann man oft wichtige Handlungsimpulse erkennen und bearbeiten.
- › Explizites Ansprechen der emotionalen Reaktion erleichtert sowohl eine Versachlichung, als auch eine direkte Versorgung der Emotion.



Von: www.artistproof.de/moserleere.htm&usg=__J9D0vCen33CzG8fMWZ6ljm4aCE=&h=640&w=454&sz=52&hl=de&start=1&zoom=1&itbs=1&tbnid=SjhfdCljeMBF7M:&tbnh=137&tbnw=97&prev=/images%3Fq%3Dinnere%2Bleere%26hl%3Dde%26gbv%3D2%26tbs%3Disch:1

Prinzipien der Interaktionsanalyse

Beziehungsbedürfnisse

- › Welche ungestillten Bindungsbedürfnisse gingen der kritischen Situation voraus?
- › Welche ungestillten Autonomiebedürfnisse gingen der kritischen Situation voraus?
- › Wie kann das Beziehungsbedürfnis von _____ im Alltag versorgt werden?



http://www.aceshowbiz.com/still/00000835/yours_mine_ours01.html

Ideen für
Beziehungsbedürfnisse:

- 1.)
- 2.)
- 3.)

Prinzipien der Interaktionsanalyse

Analyse der Gegenübertragungsgefühle

Person des Helfers
Beziehungsbedürfnisse
Lebensgeschichte des
professionellen Helfers
Private und berufliche
Situation

Person des Klienten
Beziehungsbedürfnisse
Lebensgeschichte des
Klienten
Umweltbedingungen
Private Situation

Beziehungsebene



Professionelle
Begegnung
«Sicherer Ort»



Kooperationsebene



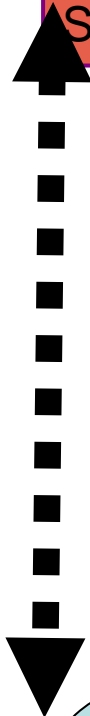
<http://picasaweb.google.com/GioLully/XIXXXSieclePhotosDEnfants#5408322668287195282>

Klientenrolle



<http://www.psychanalyse-buecher.de/assets/images/freud-couch.jpg>

Professionelle Rolle



Die Suche nach dem «guten Grund»

Verstärkerbedingungen und Beziehungserfahrungen

- › Jedes Verhalten mag es noch so bizarr, sinnlos und dysfunktional erscheinen, ist für die durchführende Person sinnhaft.
- › Viele Verhaltensweisen kann man auf Grundlage der psychosozialen Lerngeschichte der Kinder und Jugendlichen gut erklären -Entwicklungslogik.
- › Man sollte bei jedem Verhalten überprüfen, welche positiven (Zugewinn von Angenehmem) und vor allem auch welche negativen Verstärker (Reduktion von Unangenehmem) wirksam werden.
- › Welche Verhaltensalternativen stehen dem Betroffenen zu Verfügung?



http://www.google.de/imgres?imgurl=http://www.langenstroeeer-elektro.de/pictures/gutergrund_aus.gif&imgrefurl=http://www.langenstroeeer-elektro.de/&usq=__AHTjXWeh77j6MgH1joqilnz7M=&h=60&w=108&sz=4&hl=de&start=60&zoom=0&tbid=u4zulSvq45qcaM:&tbnh=47&tbnw=85&ei=hSzZTYGFoLatAb1raDuAg&prev=/search%3Fq%3DGuter%2Bgrund%26um%3D1%26hl%3Dde%26sa%3DN%26rlz%3D1145KPB_deDE372DE373%26biw%3D1107%26bih%3D784%26tbn%3Dsch0%2C1764&um=1&itbs=1&biw=1107&bih=784&iact=rc&dur=78&qi=2&page=4&ndsp=20&ved=1t:429,r:2,s:60&tx=59&ty=20

- › Welche Hindernisse für die Anwendung von Verhaltensalternativen lassen sich identifizieren?
 - 1.)
 - 2.)
 - 3.)

Die Suche nach dem «guten Grund»

Verstärkerbedingungen und Beziehungserfahrungen

› Welchen Nutzen / welchen Sinn kann das Verhalten von _____ gehabt haben?

- › 1)
- › 2)
- › 3)
- › 4)

› Welchen davon halte ich für am vorrangigsten?



http://www.google.de/imgres?imgurl=http://www.langenstroer-elektro.de/pictures/gutergrund_aus.gif&imgrefurl=http://www.langenstroer-elektro.de/&usq=__AHTjXWeh77j6MgH1joqlnz7M=&h=60&w=108&sz=4&hl=de&start=60&zoom=0&tbnid=u4zuSVq45qcaM:&tbnh=47&tbnw=85&ei=hSzZTYfGFoLatAbIraDuAg&prev=/search%3Fq%3DGuter%2Bgrund%26um%3D1%26hl%3Dde%26sa%3DN%26rlz%3DIT4SKPB_deDE372DE373%26biw%3D1107%26bih%3D784%26tbn%3Disch0%2C1764&um=1&itbs=1&biw=1107&bih=784&iact=rc&dur=78&sqi=2&page=4&ndsp=20&ved=1t:429.r:2.s:60&tx=59&ty=20

- › Wie könnte dieser Sinn/Nutzen sonst, noch versorgt werden?
 - Idee 1)
 - Idee 2)
 - Idee 3)
 - Idee 4)

Erhöhe die Zahl deiner Verhaltensalternativen!



<http://opinionsandexpressions.files.wordpress.com/2009/05/internet-cartoon.gif>

Es gibt für jedes Problem mehr als nur eine Lösung! –
Wider der Alternativlosigkeit (Unwort des Jahr)!

Ressourcen- und Lösungsorientierung

- › Ohne Ressourcenorientierung wird es hart.
- › Fortschritte «feiern».
- › Was hat früher geholfen?
- › Ressourcen des Kindes/MA für Lösungen nutzen.
- › Überlebensleistung wertschätzen.
- › Konkretes Bild einer Lösung visualisieren.
- › Konkrete Lösung erarbeiten.
- › Kleine schmutzige Lösungen sind auch nicht schlecht!

CELEBRATE



Lerntheoretische Orientierung

- › Jedes Verhalten wurde gelernt und kann auch wieder «verlernt» (bzw. alternatives Verhalten) werden?
- › In traumatisierenden Situationen gelernte Überlebensstrategien werden wegen ihrer hohen Funktionalität und Relevanz besonders schwer wieder «verlernt»?
- › Was müsste das Kind noch lernen, um künftig in solchen Situationen alternativ handeln zu können?
 - 1)
 - 2)
- › Wie kann ich _____ in diesem Lernprozess unterstützen?
(Konkrete Handlungsansätze mit dem Kind / Jugendlichen)
 - 1)
 - 2)



www.nordwestreisemagazin.de/torfundsiedlungsmuseum/Schulbank.jpg&imgrefurl=http://www.nordwestreisemagazin.de/torf-und-siedlungsmuseum/schule

Prinzipien der Interaktionsanalyse

Steigerung der Selbstwirksamkeit und Selbstfürsorge

- › Wie gewappnet fühle ich mich aktuell für die nächste Situation mit XY?
- › Was brauche ich, um mich in der Situation sicher zu fühlen? Welche unangenehmen Gefühle entstehen gegebenenfalls?
- › Welche Idee hab ich, wie ich dieses Gefühl versorgen kann/was kann ich tun, damit dieses unangenehme Gefühl weniger wird?
 - 1.)
 - 2.)



http://starkeschule.ukrlp.de/image/image_gallery?uuid=6875daee-15ff-4bdc-826a-dab927429512&groupId=10161&t=1288955258124

Arbeitsgruppe

Die «Weil-Frage» und der «gute Grund»

Die «Weil-Methode» als eine Möglichkeit der Fallreflektion in Teams, um ...

1. Eine andere Perspektive auf ein Problemverhalten einzunehmen.
2. Den „guten Grund“ für ein Problemverhalten zu identifizieren.
3. Einen Ansatzpunkt für eine Versorgung des zugrundeliegenden Bedürfnisse zu identifizieren.
4. Eine gemeinsame Perspektive in einem Team für ein Problemverhalten entwickeln zu können.

Ein Fallbeispiel und anschließend eine Arbeitsgruppe.

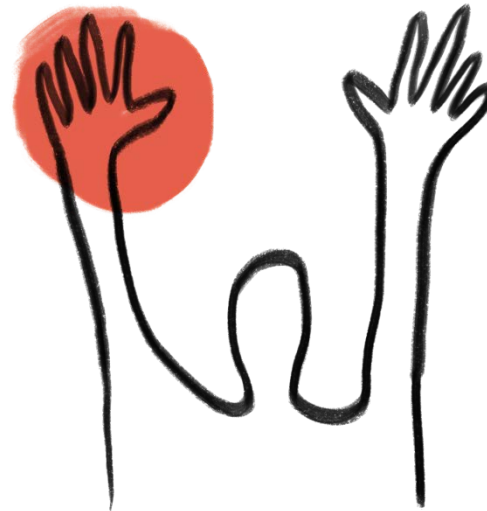
Dr. Marc Schmid
Leitender Psychologe
Klinik für Kinder und Jugendliche
Schanzenstrasse 13
4056 Basel

+41 61 265 89 74

marc.schmid@upk.ch

www.equals.ch

www.ipkj.ch



UPK Basel

Wilhelm Klein-Strasse 27, 4002 Basel
Telefon +41 61 325 51 11, Fax +41 61 325 55 12
info@upk.ch, www.upk.ch

